

- 2) Dieser Streit hatte seine Ursache u.a. in der im Februar 1654 erfolgten Verheiratung von des Absenders Bruder, Hans Jakob Weissenbach, mit Margaretha Mattler. Über diesen Streit, in dem sich Zurlauben als Vermittler betätigte, s. Zurlaubiana insbesondere AH 122/110 Anm. 1.
- 3) s. EA VI 1, 220 (Nr. 122). Stadt und Amt Zug war dabei durch Peter **Trinkler** und Rudolf II. **Kreuel** vertreten. Für das weitere s. Zurlaubiana AH 122/77 Anm. 3.

Original, Siegel zerstört. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 122, 147-148 - Blatt 147^v und 148^r leer

84

1661 April 12.

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN KASPAR] PFYFFER [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Jch hab Zwar kein Schriben hut von dem H. S[chwager] entpfangen, Undt Sage Jme das die brieff [von Schultheiss und Rat von Luzern als Vorort] Jn Namen der [V] Chatholischen [Orte an den franz. König, **Ludwig XIV.**, den Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères, Henri-August de Loménie, Comte de **Brienne**, und an den ehemaligen franz. Ambassadors bei den eidg. Orten, Jean **De la Barde**, worin man sich insbesondere für die Interessen der im Dienste Frankreichs gestandenen Hauptleute - einer von ihnen war Gardehptm. **Heinrich II.** Zurlauben - einsetzte]¹ allen orten Schon Verschicht, hut Schribt Man [d.h. Schultheiss und Rat] nach Zürich [an Bürgermeister und Rat], das Sye [als Vorort] Jn Namen aller 13 Orten nach [dem franz.] hoff Sollen Schriben, Undt wegen solemnisierung der buntnuss² undt Jnsistationen anhalten, es haben auch particular herren von Zurich her geschriben, undt begert, dz Man Solches Thun Welle.

Ess kumbt allerlej unruhige Zeittungen Jnn. Zu Zurich in Stat undt land haben Sye ein heimlich hus Musterung gehebt³, Will die [d.h. Landammann und Landrat] von Schwitz in die Marg [=March] auch gemusteret, allein Sollen die angrenzenden von Schwitz fulle böse wort gegen denen von Schwitz usstosen. Welches Sye gar ubel Schmirtzt. So ich us einem fürnemen brieff gelesen, dis ist wahrlich nit recht, Wan derr Herr etwar von Schwitz hete vertruget⁴, konte Jme Soliches Melden; Jtem passieren vill fürneme herren Zu Stein am Rhyn, welche [von Zürich?] heimlich Wol tractiert Werden, Undt Komen Pfeltzische [d.h. aus der Kur Pfalz] undt heidelbergische Soldaten auch heimlich in das land, der alt landtvogt [im Thurgau, der Zürcher Hans Kaspar] **hirtzel** [dieser amtete von 1658 bis 1660] fahre das land uff undt

ab, undt Jm Turgj [=Thurgau] beschiche er die predicanten Zu Sich, Man Konne Wol gedenchen. us keinem guten, undt Sye die Sag Wollen nach lutzern.

Die H. [Schultheiss und Rat] Von Solothurn ... berichten uns auch dz [der Berner] General [Sigmund] von **Erlach** by Erlach undt Nidaug [=Nidau] ein Musterung angestellt [- das Ganze ist wohl insbesondere in Zusammenhang mit dem Streit Solothurns mit Bern um den Bucheggberg zu sehen -]⁵ gibt den buren [=Untertanen Berns] an, der frantzösische hoff Welle durch dz Schwitzerland mit vill Ruterj [=Kavallerie] in das elsas Zugen, Wahr ist gwuss, dass General Von Erlach mit H. Schulthetz [von Bern, Anton] von Graffenrieden [=**Graffenried** - dieser wurde am 17. April 1661 erneut reg. Schultheiss -] Zu Bern verritten Sagende Wellen nach A[a]rburg [wo z.Z. die Festung ausgebaut wurde]⁶, darnach in etwas dagen wider nach bern kumen undt in das [Berner] oberland gefaren, iedoch Sye alles secret[?]⁷ undt Stil in der Stat, Zu Arburg arbeiten Sye Mehr den Jemol undt dingen So vill Stein Metzen als Sye khonnen; Mir Schicken boten uss Zu allen Siten Zu Segen Was furgange; allein ist wahr das die deputation [der VI kath. Orte - VII ausg. FR] nach Rom [d.h. zum Heiligen Stuhl und nach] Meiland⁸ [und] Turin [hier ist wohl eine Gesandtschaft der VI mit Savoyen verbündeten kath. Orte - VII ausg. SO - gemeint], undt etliche gehaltne dagsatzungen [so jene der V kath. Orte vom 14./15. Februar 1661 in Luzern⁹, der Kriegsräte der V kath. Orte vom 7. März 1661 in Küssnacht¹⁰ und jene der VI kath. Orte - VII ausg. FR - vom 30./31. März 1661 in Luzern¹¹] Jnen den compas verrucken, Mir ligt nix ob dan die veste arburg. Sobald Sye dise gebugen, wollen Sye eine ob Bern Machen undt also uns inthun.

H. Statschriber [von Solothurn, Hans Georg] **Wagner** ist deputierter [der obgenannten VI kath. Orte] nach Rom

H. H[ptm. Beat Jakob] **Knopfli** sol für Sin Söhn [Gardehptm. Beat Jakob **Knopfli**] ein halbe Comp.^{ie} [in die Garnison] nach Caen Jn Normandie bekommen haben.¹²

Jst was ich dem Herrn advisieren wollen, bis noch gegen Zurich[?]¹³ konen ihr auch wol etwas in geheimen erfahren

hiemit der H. Gotlicher Almacht undt fürbit **Marias** befolgen. Verbli-be hiemit ...".

1) s. Zurlaubiana AH 71/54 Anm. 1

2) s. ebenda AH 71/54 Zeile 6f. Die Bundesbeschwörung fand dann erst 1663 in Paris statt, s. EA VI 1, 599 (Nr. 390).

3) Über diese Wehrmassnahmen - die Spannungen nach dem Villmergerkrieg von 1656 waren noch immer nicht abgeklungen - s. Zurlaubiana AH 61/121.

4) Einer von dessen vornehmsten Vertrauten in Schwyz war Ratsherr Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**, s. ebenda AH 61/121.

5) s. ebenda S. 2 Abschnitt 2 sowie insbes. EA VI 1, 530 b

6) s. Zurlaubiana AH 61/121 S. 2 Abschnitt 1

7)

8) *s.d ebenda AH 23/150*9) *s. EA VI 1, 521 (Nr. 319). An dieser und den beiden nachfolgend genannten Tagsatzungen war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.*10) *s. ebenda 524 (Nr. 321)*11) *s. ebenda 525 (Nr. 322)*12) *Nach heutigen Erkenntnissen traf dies dann aber nicht zu; vielmehr wurde die halbe Gardekompagnie von Knopfli jun., die mit der Halbkompagnie von Gardehptm. Heinrich II. Zurlauben vereinigt war, dann am 6. Mai 1661 entlassen, s. Zurlauben/HM II 74.*

13)

Original - AH 122, 149

85

1713 September 7., Küssnacht

A

INSTRUKTION [DER TAGSATZUNG DER III KATH. ORTE SZ, UW UND ZG VOM 7. SEPTEMBER 1713 IN KÜSSNACHT¹ FÜR JOSEF FRANZ SCHORNO, DEN GESANDTEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG LU - BZW. BLOSS DER VORGESAGTEN III KATH. ORTE ZUM HEILIGEN STUHL]²

"1. Representation der verloffeneiten, und anlassen mit allen seinen nothwendigen umständen dess unglücklichen [Villmerger-]Kriegs [von 1712] und auff geburdeten [Land]fridenss

2: Jn wass bedaurlichem umstandt die Cath.^e Eidtgnoschafft hiedurch gerathen.

3. Die so schedlich undt ohnmittelbahre erfolgende Consequenzen so wohl wegen glaubenss, alss gemeiner Regierungen nit allein in der Eidtg[enossenschaft - Anspielung auf den Ausschluss der V kath. Orte von der Regierung in der Grafschaft Baden und in den Untern Freien Ämtern -], sonderen auch anderstwo in Jtalien selbst [konkret in den ennetgebirgischen Vogteien, wo die kath. Orte aber tatsächlich in der Mitregierung verblieben, gemeint] sich erstreckhe.